



Gemeindeprozess Trinkwasserversorgung Eidenberg 2030

Workshop in der Versorgungszone
Eidenberger Alm - Hehberger
am 4. 7. 2022 im Gemeindeamt

Moderation: DI Alexander Hader, Büro Loop3



Dokumentation der Ergebnisse

Planungs- und Entwicklungsprozess als begleitete Umsetzungsunterstützung auf Grundlage eines bestehenden Trinkwasserversorgungskonzeptes (TWVK) für eine nachhaltige, zukunftssichere Trinkwasserversorgung in Eidenberg.

Entwicklungstreffen auf Ebene der Wasserversorgungszone Eidenberger Alm - Hehberger

Inhalt

- 1) Versorgungssituation: DI Johannes Lehner, Büro Aquaplan.ing 2
- 2) Mögliche Entwicklungswege aufzeigen 5
- 3) Diskussion über Entwicklungswege für eine zukunftssichere Trinkwasserversorgung in der Versorgungsszone Eidenberger Alm - Hehberger:..... 9

Ziele dieses Treffens

- Aufzeigen des aktuellen Ist-Standes der Wasserversorgung in der Versorgungsszone (Büro Aquaplan.ing)
- mögliche Varianten / Ideen / Vorschläge für eine gesicherte Wasserversorgung in der VZ aufzeigen (Land OÖ)
- Entwicklung von gemeinsamen Sichtweisen zur zukünftigen Versorgungsstruktur und zur möglichen Organisationsform (Loop3)
- Erarbeitung eines Bildes, wie die zukünftige Trinkwasserversorgungsstruktur und die Organisationsform 2030 in der betrachteten Zone aussieht und wie sich der Weg dorthin darstellt

Ausgangsbasis:

1) Versorgungssituation: DI Johannes Lehner, Büro Aquaplan.ing



GEOGRAPHISCHE LAGE



ÜBERBLICK ORTSCHAFT ALM



Geografie

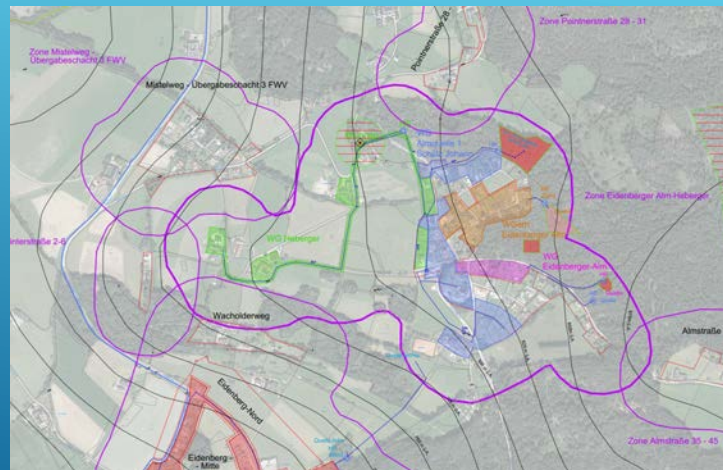
Niedrigster Punkt: 760 m ü.A.
Höchster Punkt: 860 m ü.A.
Fläche: 0,75 km²
LxB: 1.300 m x 600 m

Bevölkerungsdaten (lt. TWVK)

-220 EW
-83 HH

Wasserversorgung

-3 WGs, 1 WGem, Einzelversorger



WASSERGENOSSENSCHAFTEN UND -GEMEINSCHAFT

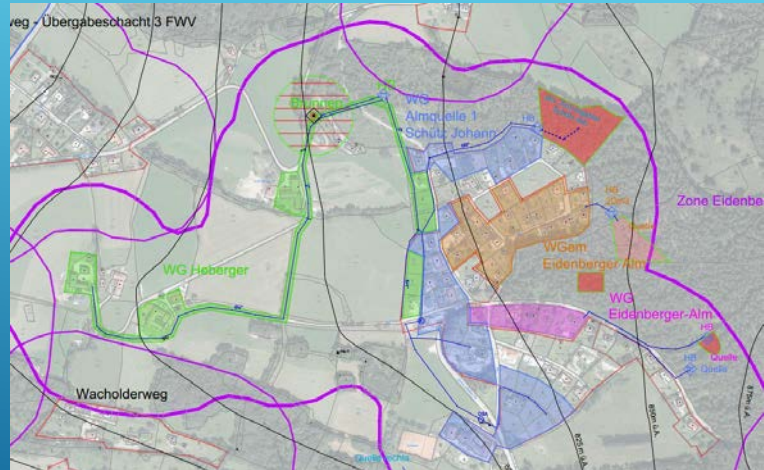


Wasserversorgung durch

- WG Schütz (Almquelle)
Mehrere Quellen
1 HB, 1 Pumpwerk mit Tiefbehälter
- WG Heberger
1 Brunnen und 1 HB
- Wgem Eidenberg-Alm
1 Quelle und 1 HB
- WG Eidenberger-Alm
1 Quelle und 1 HB

Versorgungszone insg.

-83 HH und 220 EW

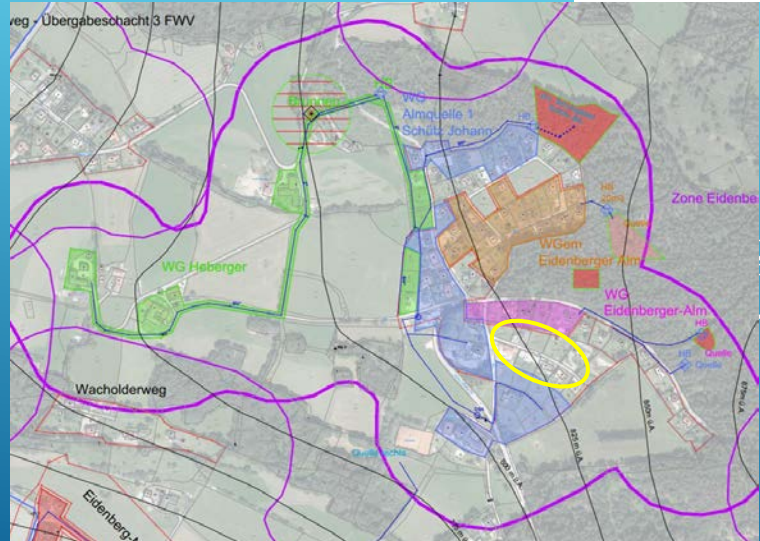


EINZELVERSORGER - SITUATION



Rückmeldungen von 18 Haushalten

- Wassergewinnung durch
9 Bohrbrunnen, 4 Quellen
- Brunnentiefen von 10 -100m
- In den Jahren 1961-2001 errichtet
- Private Leitungslängen bis 50 m
- Wasserquantität ausreichend
11 Ja, 6 Nein (ca. 50%)
- Wasserqualität ausreichend
9 Ja, 7 Nein
- Schüttungsreserven vorhanden
4 Ja, 5 Nein
- Änderungswünsche/Anschluss an
öffentliche WVA
8 Ja, 4 Nein, 6 k.A.



ZUKÜNFTIGE ENTWICKLUNG?



Zusammenschluss von WGs und Wgem's

- Notversorgung sicherstellen

Anschluss an bestehende WVA

- WG und WGem
- Gemeinde Eidenberg

Erschließung neuer Wasserspendern

2) Mögliche Entwicklungswege aufzeigen

Abteilung Wasserwirtschaft • www.wasserwirtschaft-ooe.at



Gemeindeprozess TWV 2030: Gemeinde Eidenberg, Versorgungszone Hofau:

➔ *Mögliche Entwicklungswege*

Dipl.-Ing. Klaus Wachtveitl
Amt der Oö. Landesregierung
Abt. Wasserwirtschaft Gruppe Trinkwasser und Abwasser





Mögliche Organisationsformen bzw. Strukturen

- **Private Wasserversorgungsanlagen**
 - Einzelwasserversorgungsanlagen (Hausbrunnen oder -quellen)
 - Gemeinschaftsanlagen ("Wassergemeinschaften")
- **Öffentliche Wasserversorgungsanlagen**
 - Wassergenossenschaften
 - Kommunale Wasserversorgungsanlagen
 - Wasserverbände
 - Große Wasserversorger (Linz AG)



Mögliche Entwicklungswege

- Weitergehen des bisherigen Weges
- (Weiter-)Entwicklung **von Wassergenossenschaften** (inkl. Kooperation mehrerer WGs) auf Basis des Trinkwasserversorgungskonzeptes
- (Weiter-)Entwicklung einer **kommunalen Wasserversorgung** auf Basis des Trinkwasserversorgungskonzeptes
- **Mischformen** aus kommunaler und genossenschaftlicher Wasserversorgung auf Basis des Trinkwasserversorgungskonzeptes

➔ **Was bedeuten die einzelnen Entwicklungswege?**

➔ **Vorteile / Nachteile?**





Weitergehen des bisherigen Weges

➤ **Versorgung erfolgt wie bisher – durch neue oder bestehende Wassergenossenschaften bzw. Wassergemeinschaften, sowie durch neue Hausbrunnen, wenn keine gemeinsame Lösung zustande kommt:**

- **keine abgestimmte Vorgehensweise** bei der Weiterentwicklung der Struktur
- **weitere Hausbrunnenbereiche** (Eigeninitiative, finanzielle Mehrbelastung für Einzelne)
- **viele Einzelbewilligungsverfahren** (ev. mit wechselseitigen Beeinträchtigungen)
- **Wasserrechtsbehörde** prüft die wasserrechtliche Ordnung
- **Raumordnung** kann gemeinsame Versorgungslösungen fordern
- **Finanzierung** muss für den jeweiligen Bereich gesondert gesichert werden
- **keine Förderungsmöglichkeiten**
- **keine** bzw. wenig **Ausfallsicherheit**
- **keine Anschlusspflicht**, da keine kommunale Versorgung



(Weiter-)Entwicklung von Wassergenossenschaften

➤ **Aufbau neuer Strukturen (Gründung von Wassergenossenschaften) oder Weiterentwicklung bestehender Wassergenossenschaften:**

- **abgestimmte Vorgehensweise** bei der Weiterentwicklung der Struktur
- Festlegung / Abgrenzung des **eigenen Versorgungsgebiets** in der Versorgungszone
- Möglichkeit von **weiteren Anschlüssen** in der Versorgungszone
- **Zusammenschluss** zweier bzw. mehrerer WGs innerhalb einer Versorgungszone oder **Gründung** einer **neuen gemeinsamen Wassergenossenschaft**
- **hohe Versorgungssicherheit**
(Stand der Technik, zusätzliches Standbein, Notversorgung, geschultes Personal)
- **hoher Identifikationsgrad** mit der eigenen Wasserversorgung
- **Förderungsmöglichkeit** bei Einhaltung der Richtlinien





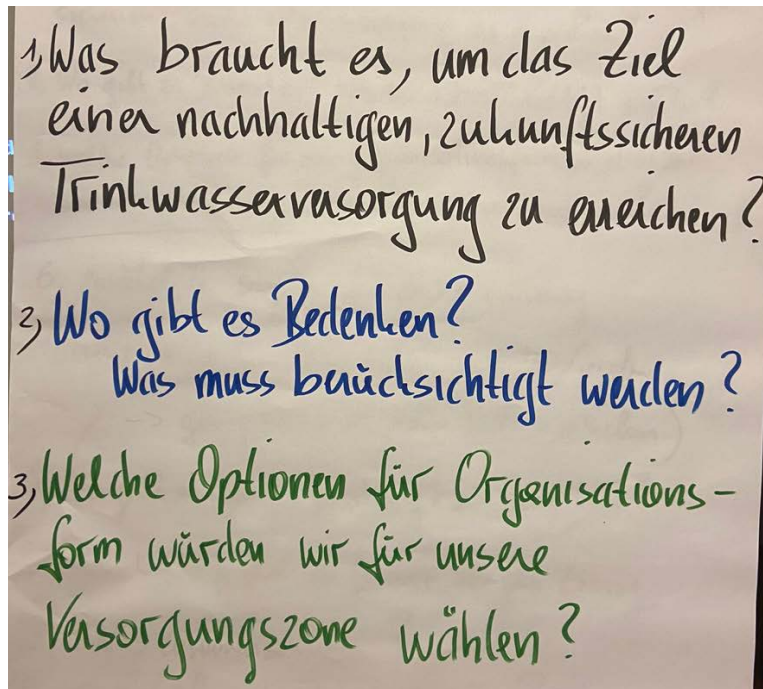
Entwicklung einer kommunalen Wasserversorgung

➤ Die Gemeinde tritt zukünftig als Wasserversorger in einer Versorgungszone auf:

- **abgestimmte Vorgehensweise** bei der Weiterentwicklung der Struktur
- **Anschlusspflicht** gemäß Oö. Wasserversorgungsgesetz
 - Nicht für bestehende Wassergenossenschaften
 - Ausnahmemöglichkeiten v.a. von der Bezugspflicht bei best. Hausbrunnen
- **hohe Versorgungssicherheit**
- **Entwicklungspotenzial** der Gemeinde - Standortfaktor (Wohnen, Tourismus, Gewerbe)
- **wasserrechtliche Ordnung**
- **Förderungsmöglichkeit** bei Einhaltung der Richtlinien
- **kein Eigen-Engagement, keine Verantwortung, kein Risiko** der Bevölkerung
- **Einbindung** und **Information** der Bevölkerung sehr wichtig!



3) Diskussion über Entwicklungswege für eine zukunftsichere Trinkwasserversorgung in der Versorgungszone Eidenberger Alm - Hehberger:



Zentrale Aussagen der Diskussion:

- Wo bekommen wir ausreichend und gesichert Wasser her?
- Wie schaffen wir die Verteilstruktur und die Organisationsform?
- Fernwasserleitung verläuft am Rande der VZ bzw. durch weite Teile des Gemeindegebiets und könnte genutzt werden
- Wasserbedarf wird in Zukunft stark steigen. Um ausreichend Wasser zu bekommen, müssen verschiedene Optionen geprüft werden:
 - es ist unbedingt notwendig, weitere Wasserspender etc. zu erschließen
 - Wasser aus möglichen Hoffungsgebieten (siehe Trinkwasserpotentialstudie Mittleres Rodltal) in der Gemeinde beziehen
 - o dazu ausloten, ob die Quellen noch mehr Wasser liefern können
 - o bzw. zusätzliches Potential ergründen
 - prüfen, ob Bereich „Grasböck“ Potential hat, auch technisch zur Mitversorgung
 - auf die technische Ausstattung achten (Ausfallssicherheit)
- die bestehenden WGs könnten sich zusammenschließen (dazu braucht es aber noch zusätzliche Wasserspender und die Bereitschaft einer gemeinsamen WG)
 - Muss einen Mehrwert für die WGs bieten

- Regenwasserzisternen im (mehrgeschossigen) Neubau vorschreiben. Anmerkung: bei länger anhaltender Trockenheit bzw. Wasserknappheit sind die Regenwasserzisternen mit großer Wahrscheinlichkeit auch leer
- kritische Stimmen gegenüber gemeinsamen Lösungen waren vereinzelt gegeben (Befürchtung höherer Wasserpreise, hoher Kosten bei der Realisierung von gemeinsamen Wegen, Autonomieverlust)
- abschließende Abfrage des Publikums zeigte jedoch sehr hohe Zustimmung zu gemeinsamen Lösungsvarianten und hohes Interesse an einer Fortsetzung des begleiteten Gemeindeprozesses (geschätzt zumindest 80 % der Anwesenden)

Nächste Schritte:

- Entwicklung von verschiedenen Versorgungsvarianten unter Berücksichtigung der verschiedenen möglichen Organisationsformen inkl. Mischformen
→ *erfolgt vorrangig durch das Ingenieurbüro*
→ *wichtig dabei: Mitdenken anderer Versorgungszonen, die lagemäßig und topographisch dazu passen*
- Gegenüberstellung dieser Varianten hinsichtlich Kosten, Organisationsform und Umsetzbarkeit
→ *Anmerkung: hinsichtlich Umsetzbarkeit ist auch die zeitnahe Einbindung des FWV Mühlviertel zwecks Abstimmung zwingend notwendig*
- Gemeinsame (ggf. Versorgungszonen übergreifende) Diskussion und Prüfung der Entwicklungsmöglichkeiten für eine zukunftsichere Trinkwasserversorgung

Gemeinde Eidenberg

Prozess Trinkwasserversorgung 2030

geZ.: Gez.	Maßstab: 1 : 5.000
ges.: Gez.	Datum: 22.03.2022

aquaplan.ing gmbh
 4020 Linz, Dornigasse 5
 T: +43 732 946116, office@aquaplan-ing.at

GZ: Plan-Nr.	Beilage: Beilage
--------------	------------------

Gemeinde Eidenberg		aquaplan.ing gmbh 4020 Linz, Domgasse 5 T: +43 732 946116, office@aquaplan-ing.at 	
Prozess Trinkwasserversorgung 2030			
gez.: Gez.	Maßstab: 1 : 5.000		
ges.: Gez.	Datum: 22.03.2022	GZ: Plan-Nr.	Beilage: Beilage